

Konnarock, Va. den 17.8.1952

Gute Snuts,

dass ich Dir solange nicht ausführlicher geschrieben habe, ist kein Zeichen oder Ausdruck dafür, dass ich nicht an Dich gedacht hätte. Letzteres habe ich sehr oft getan, weit mehr als sonst in den letzten Jahren. Aber meine Gedanken waren wenig dazu angetan, sie auf Papier schriftlich niederzulegen und ihnen somit eine längere Lebensdauer zu geben als mir gut zu sein schien. Meine Gedanken waren oft sehr traurig und schwer. Auch das war ein Grund, weshalb ich nicht schreiben mochte. Und dann das Bedenken, missverstanden zu werden oder bei Dir Traurigkeit auszulösen - all dieses hielt mich vom Schreiben an Dich zurück. Doch nun meine ich, sollte ich nicht länger warten mit diesem Brief, denn es könnte ja sein, dass auch mein Schweigen Dich traurig oder besorgt machen könnte. Wie es Dir wohl geht, wo Du wohl heute bist, wie es wohl tief drinnen in Dir aussieht? Wie fern wir einander sind, auch wenn wir noch so sehr einander lieben und auf einander einzugehen versuchen! Ob Du das wohl sehr oft in Deinem jungen Leben und ~~so~~ sehr schmerzhaft empfunden hast ohne eine Möglichkeit zu haben, es mit mir zu teilen? Darüber habe ich viel in diesen letzten Wochen nachdenken müssen und mir immer ganz intensiv gewünscht, dass, wenn dem so gewesen sein sollte, es mir doch noch vergönnt sein möchte, diesen Schmerz, der vielleicht durch mein Dich-Nicht-Begreifen ausgelöst worden war, gut zu machen, oder wenn das nicht möglich sein sollte, zu ~~lindern~~ lindern. Ich weiss, Du sprichst nicht gern von dem, was in Dir vorgeht und besonders nicht zu mir. Aber ist es vielleicht nicht deshalb so, weil Du Dich nie begriffen fühltest, ja noch mehr, als das - ~~was~~ nicht verstanden fühltest? - - Du siehst, dass meine Gedanken noch immer trauriger Art sind, und so sehr ich mich auch bemühen würde, es zu verbergen, es würde mir doch nicht gelingen. Aber dieser krampfartige Versuch, es zu verbergen, es nicht auszusprechen, ist es ja, was mich am Schreiben hindert. Wenn Du jetzt hier sein könntest, oder ich bei Dir, würde ich Dir sicherlich Vieles sagen, Dich vieles von mir wissen lassen, ganz einfach nur, um gutzumachen, wenn ich Dir jemals Leid zufügte, ohne mein Wissen, und nur weil ich meinte, der Ausdruck meiner Liebe zu Dir, sei das, was Du nötig hattest. -

Nun ist es bereits Freitag, und wir schreiben den 22. August. In 4 Tagen ist Dein Geburtstag. Ich möchte Dir so gern etwas Liebes tun, und weiss doch, dass ich gerade das Gegenteil tue, nämlich Dich traurig stimme mit diesen Zeilen. Wirklich, dieses ist kein Geburtstagsbrief. Doch was würdest Du denken, wenn Du nichts von mir hörtest? - - - Dank für Deine lieben Briefe und die Karte. Es war schön für mich zu lesen, dass es Dir gut geht, dass Eurer Zusammenwohnen - Deines und Judy's - schön für Dich ist, Ihr wieder ein nettes Apartment gefunden habt, und Ihr viele schöne, harmonische Stunden zusammen verlebt. Dass Deine Arbeit schwer ist, weiss ich, und ich wünsche oft, Du hättest Dir nicht so viel Schweres durch Deinen Beruf aufgebürdet, Aber dieser Wunsch drückt sicherlich nur wieder Unverständnis auf meiner Seite aus, denn das Schwere, was in Deinem Beruf liegt, ist vielleicht gerade das, was Dir Befriedigung bringt. - Heute als ich im Büro war, fragte mich Pastor Ritchie, ob ich meinte, er könne Dich noch für dieses Jahr als Lehrerin in K.T.S. bekommen. Ich sagte, dass ich das für ganz ausgeschlossen hielt. Dann fragte er, ob ich meinte, er könne Dich für nächstes Jahr verpflichten. Ich bezweifelte auch das sehr stark, sagte aber, dass ich Dir von seinen Wünschen und Absichten Kenntnis geben würde. Im Augenblick scheint er sehr besorgt zu sein, dass er seinen Lehrkörper nicht mehr zusammen bekommt. Ich sagte ihm, dass ich Dich bitten wollte, falls Du irgend jemanden von Deinen Freundinnen wüsstest, die hier für ein Jahr unterrichten würden, es ihm umgehend mitzuteilen. So, hiermit habe ich das getan und mich meines gegebenen Versprechens entledigt. - -

Deine Wuensche bezueglich der Sachen, die ich durch Jochen und Margaret Dir schicken soll, werde ich so gut ich kann erledigen. Beide hatten die Absicht, am Sonntag abzufahren - erst fuer ein paar Tage nach Phila. und dann nach Boston, wo sie nicht spaeter als 2. September (so sagte mir Margaret) eintreffen moechten. Jochens Wagen ist aber noch zur Reparatur in Marion, und es ist noch ungewiss, ob er morgen fertig ist, was natuerlich die Abfahrt hinausschieben wuerde. - Snute, die Wochen ihres Hierseins waren sehr schwere fuer mich, und ich hoffe nur, dass die Zeit den Schmerz und die Enttaeuschung, die ich fuehle, lindern moechte. Selbst wenn Du hier waerest, und Du Einzelheiten hoeren moechtest (Ich bin garnicht sicher, ob Du sie wissen moechtest) haette ich Angst, ueber das Ganze zu sprechen, da ich bange waere, es doch nicht klaeren und ausdruecken zu koennen, was in diesen Wochen an schmerzhaftem Geschehen und Erkennen in unser - Papa's, & Jochen's Leben und in mein eigenes gekommen ist. - - - -

Du fragst nach Opapa und Omama. Ich weiss nicht, ob ich Dir schon schrieb, dass sie bei ihrem Eintreffen in Konnarock von all den Eindruecken, die sie in den 3 Tagen seit ihrer Ankunft in Amerika bekommen hatten, ganz ueberwaeltigt zu sein schienen. Omama wurde ja bereits auf der Fahrt nach hier, gleich hinter Baltimore recht krank. Als Papa erkannt hatte, was es war (ich glaube es hing mit dem Herzen zusammen) und sie fuer ein paar Tage hier Medizin genommen hatte, wurde sie besser und seitdem flickt und stopft sie den ganzen Tag und besorgt das Mittag-Essen, sooft ich sie darum bitte. Opapa arbeitet fruehmorgens bis zum lunch im Keller (Malen, Holzhacken, Aufraeumen u. s. w. Ich habe seit gestern den Eindruck, dass er etwas Heimweh hat. Vielleicht ist es aber hauptsaechlich deshalb, weil Onkel Hans bis heute noch nicht den Brief geschrieben hat, auf den sie seit ihrer Ankunft hier taeglich gewartet haben. Und das sind nun bereits 3 Wochen. Ich verstehe auch nicht, wie Onkel Hans das tun konnte und nicht schreiben, wo er doch sicherlich wissen musste, wie sehr die beiden alten Leutchen darauf warten wuerden. Bislang haben sie als Post eine einzige Postkarte bekommen, die Onkel Hans aus seinen Ferien als Gruss an uns alle geschrieben hatte. Ja, so ist das Leben!!! - Snute, was Du bezueglich der Geldueberweisungen fuer Dich schreibst, passt uns im Augenblick ganz gut. Sobald wir wieder etwas aufgeholt haben, erledigen wir das. "uerdest Du uns aber wissen lassen, falls Du irgend etwas Besonderes noetig haettest, und wir Dir helfen koennten??? Anliegenden Scheck nimm von Papa und mir als Geburtstags-Gruss und mache Dir eine Freude damit, denn ich hatte keine Zeit hier irgend etwas zu besorgen oder Dir ein Paket zu schicken. - - - Und nun leb wohl. Lass Dich nicht traurig stimmen durch den Inhalt dieses Briefes und wenn Du moechtest, ruf uns am 26. abends " collect " an. Aber nur, wenn es in Deinen Tagesplan passt. Wenn Du es nicht tust, bin ich nicht traurig. Meine Gedanken werden den ganzen Tag bei Dir sein um Dich fuehlen zu lassen, dass ich moechte, dass Du nicht traurig bist. In Gedanken nehme ich Dich ganz fest in den Arm, so wie vor 3 Wochen, als Du so froh warst, dass wir ein paar Stunden zusammen sein koennten.

Kuss

Luetzi

... Mir grauet vor der Goetter Heide,
 Des Lebens ungemischte Freude
 Ward keinem Sterblichen zuteil."

Alle guten Wuensche, liebe Seele. Das Leben kann hart sein wie reinem physischen Qualen, brutal in der Marter, die es auferlegt. Was wir brauchen ist Geduld, Ausdauer, Vorstehen fuer einander und Kraft, das Kreuz zu tragen, das uns auferlegt wird.

Kuss Paps.